

von 18,75 Zoll/sek, wobei auch ein aus dem 60 Hz-Stromnetz abgeleitetes Synchronisiersignal mit aufgenommen wurde. Bei der Wiedergabe mit 7,5 Zoll/sek liefert das Tonband das für den Gleichlauf der optischen Tonspurgeräte erforderliche Synchronisiersignal von 60 Hz.

### Projektor mit kontinuierlicher Filmbe- wegung für die Fernsehastastung

J. F. MÜLLER und L. K. DEGEN [344]

Es wurde ein Projektor gebaut, der von einem kontinuierlich laufenden 35mm-Film mit einer Frequenz von 60 Bildern/sek intermittierend Bilder auf eine Vidiconröhre projiziert. Als Lichtquelle dient eine mit Xenongas gefüllte Blitzlampe, die durch eine neben dem Bild auf dem Film angebrachte transparente Bezugs-  
marke ausgelöst wird. Durch die kurze Dauer des Lichtblitzes ( $2 \times 10^{-6}$  sek) scheint das Bild effektiv stillzustehen. Ausserdem ist der Projektor mit einem konventionellen optischen System zur Wiedergabe einer optischen Tonspur ausgerüstet. Der Projektor findet bei einem Test- und Bewertungsprogramm für das "Picture-phone"-Fernsehtelefon-System Verwendung.

### Die Entwicklung von Wolframlampen für Fernseh- und Film-Beleuchtungs- zwecke

C. N. CLARK und T. F. NEUBECKER [347]

Mehr und mehr verwendet man anstelle von herkömmlichen Wolfram-Glühlampen neue "Wolfram-Halogen"-Lampen. Für den Beleuchtungstechniker ergeben sich dadurch neue Probleme und vorzunehmende Einschränkungen,

doch andererseits bieten diese neuen Lampen Möglichkeiten für neue Wege auf dem Gebiet der Beleuchtungsgeräte und deren Verwendungszwecke. Wolfram-Halogen-Lampen haben den Vorteil ausgezeichneter Lichtaufrechterhaltung sowie Beständigkeit der Farbtemperatur während ihrer Lebensdauer, ausserdem bieten sie erhöhte Licht- bzw. Leuchtwirkung und/oder längere Lebensdauer und geringere Kosten pro Betriebsstunde. Die Farbtemperatur und spektrale Energieverteilung von Wolfram-Halogen-Lampen entsprechen fast den entsprechenden Werten der herkömmlichen Lampen, und werden nur geringfügig vom verbrauchten bzw. verwendeten Halogen beeinflusst. Für Fernseh- und Film-Beleuchtungszwecke stehen z.Zt. mindestens 70 Wolfram-Halogen-Lampen mit verschiedenen Grenzwerten und in verschiedenen Formen zur Verfügung. Einige dieser Ausführungen sind mit einer normalen äusseren Birne mit herkömmlicher Lampensockelausbildung versehen, die ohne weiteres anstelle der bisher verwendeten üblichen Lampen in bislang verwendete Geräte eingesetzt werden können.

### Die Scharfencharakteristiken des neuen Positiv-Feinkornfilms für Schwarz- weiss-Photographie, Typ 562

JAN J. JESPERS [361]

Der visuelle Kontrast ist in grossem Ausmass von der Schärfe der photographischen Reproduktion abhängig. Diese Schärfe kann gewissermassen durch die Modulationsübertragungsfunktion (MUF) des betreffenden Materials gekennzeichnet werden. Anscheinend weisen

sämtliche MUF der modernen handelsüblichen Schwarzweiss-Kopierfilme mindestens eine gemeinsame Eigenschaft auf, indem die Modulationsübertragung bei niedrigen Frequenzen das 100%-Niveau nicht erreicht. Aus diesem Grund wird ein Kontrastverlust durch das Kopier-Material—sogar für grössere Details—in das System eingeführt. Ein solcher Modulationsverlust ist die Folge eines weniger guten Lichtschutzes. Die MUF eines experimentellen Positivfeinkornfilmes des sogenannten 562 E-Typs ist über den ganzen verwendbaren Frequenzbereich verbessert worden, so dass der visuelle Kontrast stärker geworden ist; die Verarbeitung und das Kopieren des T 562 E sind mit den üblich angewandten Verfahren verträglich.

### Aufbau einer neuen 65mm-Handkamera

DOUGLAS FRIES [364]

Von der Mitchell Camera Corporation wurde in Zusammenarbeit mit der Todd-AO-Corporation festgestellt, welche Eigenschaften eine handgetragene 65mm-Filmkamera aufweisen muss, um allen ungewöhnlichen Anforderungen der Filmherstellung zu genügen. Bei der Entwicklung einer neuen Allzweckkamera, die nicht nur qualitätsmässig allen Forderungen genügt, sondern auch vielseitig einsetzbar ist, wobei gleichzeitig die vier hauptsächlichsten Anforderungen nach Beweglichkeit, Flexibilität, leichte Handhabung und Zuverlässigkeit zu erfüllen waren, mussten besondere Probleme gelöst werden. Dieser Beitrag erörtert die Grundlagen, auf die sich diese Forderungen stützen, und beschreibt, wie diese Anforderungen sich auf den Aufbau bzw. die Struktur der Kamera auswirkten.

## Letter to the Editor

Dear Sir:

In my paper, "Some Historic Aspects of the SMPTE," (*Jour. SMPTE*, 75: 856-867, Sept. 1966) reference is made in a footnote on page 856 to a private communication of Aug. 24, 1965, from Nat. I. Brown, P.O. Box 405, Seymour, Ind. In his letter to me, Mr. Brown described how the idea of founding the SMPE occurred during a conversation between him, C. F. Jenkins and E. K. Gillett on the Boardwalk at Atlantic City, N.J., during the summer of 1915, while they were attending the annual convention of the Motion Picture Theater Exhibitors.

The official records of the Society show that the organization meeting was held on July 24, 1916, at the Raleigh Hotel, Washington, D.C., where temporary officers were named and plans were made to hold an election for permanent officers in October, 1916, in New York City. The first published list of officers and committees appeared in Issue No. 2 of the *Transactions of the SMPE* in October, 1916.

Since the publication of my paper, I have received from Mr. Brown further correspondence in December, 1966, in which he states that he and several others attended an earlier organization meeting that was held in April, 1916, at the Astor Hotel in New York City. Mr. Brown states in his letter to me of December 13, 1966, that "a stenographic record was made—this record I have in storage at Los Angeles or Reno." He further states: "Between April and July, 1916, many meetings were held both in NY and Chicago . . ."

As no mention is made of these earlier meetings in the official minutes of the Organization Meeting of the Society held at Washington, Monday, July 24, 1916 (Fig. 2 of my paper in

Sept. 1966 *Journal*), nor is any reference to earlier meetings made in C. F. Jenkins' Chairman's Address of October, 1916, in New York City or in his President's Address on October 8, 1917, also in New York City (see historical note by G. E. Matthews, *Jour. SMPTE*, 72: 197-202, March, 1963), one can only conclude that these earlier meetings referred to by Mr. Brown were of a preliminary character, and not regarded as official formal occasions.

The first paragraph of Mr. Jenkins' Presidential Address of October 8, 1917, states, "This is our anniversary gathering. The Society of Motion Picture Engineers is just a year old. From a handful who met in Washington a year ago in July to prepare for its consummation in October, this Society has grown by the addition of other men earnestly and unselfishly laboring for the good of the industry."

In fairness to Mr. Brown, who, as a founder member gave his time and effort for several years to help build our Society in its early difficult years, I wish to record his statements about some of the events of these early years. The significant fact is that the Society after this modest beginning has grown during the past fifty years into the leading engineering society of its field in the world.

February 1, 1967

GLENN E. MATTHEWS, *Past-Chairman*  
SMPTE Historical and Museum Committee  
55 Stoneham Rd.  
Rochester, N.Y. 14625